



Wie ein gekipptes U schmiegt sich das neue Verwaltungsgebäude der Firma Mühlbauer Maschinenbau an die Rundinger Höhe. Dank der Glasfassaden rund herum bietet es viel Weitblick und setzt damit die Firmenphilosophie in transparenter und auf das Wesentliche beschränkter Architektur fort. Am Freitag wurde der interessante Neubau der beiden Architekten Hans Engl (links) und Franz Meindl (rechts) an den Juniorchef und Bauherrn Christoph Mühlbauer übergeben. Fotos: Klöckner

Architektonische Idee mit besten Aussichten

EINWEIHUNG Das neue Verwaltungsgebäude der Firma Mühlbauer Maschinenbau in Runding vermittelt Leichtigkeit, Zukunftsperspektiven und Transparenz – genau wie gewünscht.

VON CHRISTOPH KLÖCKNER

RUNDING. Es ist das ultimative Kontrastprogramm zur Burgruine hoch über den Dächern Rundings. Hier das verfallene Wuchtige mit dicken Mauerresten – dort die mutige Leichtigkeit und Transparenz modernster Architektur. So empfängt das neue Verwaltungsgebäude des Unternehmens Mühlbauer Maschinenbau die Kunden. Beide Standorte hoch oben auf den Hügelspitzen werden künftig verstärkt die Blicke auf sich ziehen. Die Burgruine, weil die Besucher sie hier erwarten – das neue Bürogebäude, weil es die Besucher mit seinem Dasein überrascht – von außen, wie von innen. Wie ein umgekipptes, lang gezogenes U bietet es viel Einblick in die Firmenphilosophie des Unternehmens, wie es einige Redner bei der feierlichen Einweihung am Freitag anklingen ließen. Dank der Glasfronten rund um das zweistöckige Gebäude kommt die Natur praktisch zu den Angestellten ins Büro. Ein grandioser Ausblick über die Hügellandschaft zum Hohen Bogen soll helfen, neue, weit gesteckte Ideen zu entwickeln.

Offen für Ideen will das Unternehmen sein, innovativ und mit Weitblick agieren. Dass das Unternehmen bereits so ist, hat es die vergangenen Jahrzehnte bewiesen – jetzt ist der Gedanke auch baulich durch die Architekten Hans Engl und Franz Meindl umgesetzt worden. Immer wieder findet und erfindet Mühlbauer Maschinenbau mit seinen 123 Beschäftigten neue Produkte und erobert neue Märkte. Auch am Hightech-Drachen in Furth hat das Unternehmen mitgewirkt: ohne die Rundinger hätte das Untier keine Füße. Er habe sich solch ein Gebäude immer gewünscht, sagte Seniorchef Johann Mühlbauer, wobei er zugab, dass er glücklicherweise bei der Auswahl überstimmt worden sei, denn er habe einen ersten, konservativeren Vorschlag favorisiert. Es sei kontrovers diskutiert worden, betonte

auch Sohn Christoph. Das Verwirklichte biete Entfaltungsmöglichkeiten für die nächsten 20 Jahre, sagte der 30-Jährige vor den etwa 50 geladenen Gästen. Man wolle offener werden, sich künftig besser präsentieren und neue Kunden gewinnen. Da helfe dieses Gebäude sicher mit. Solche Termine seien ein Hochgenuss, lobte Landrat Franz Löffler. Er beglückwünschte die Inhaber zu dem Mut, in Zeiten der größten Finanzmarktkrise – begonnen wurde 2009 – solch ein Projekt anzupacken. Es sei der richtige Weg, der ihn beeindruckte. Rundings Bürgermeister Franz Piendl erinnerte an die harte Aufbauarbeit von Johann Mühlbauer, der die Firma als Garagenbetrieb begonnen und mit viel Elan nach vorn gebracht habe. Albert Vetterl, Vizepräsident der Handwerkskammer Regensburg, lobte die Symbiose von Vater und Sohn, die vorbildlich sei. Hier spiegele sich der Stoff wider, aus dem echte Unternehmer und Handwerksmeister geschaffen seien. Das Gebäude sei die neue Visitenkarte des Unternehmens, so Vetterl.

Richard Brunner, Geschäftsführer der Industrie- und Handelskammer in Cham, betonte, das neue Haus sei ein Meilenstein für Mühlbauer. Er sei 1995 erstmals vor Ort gewesen. Seitdem habe er höchste Anerkennung und Bewunderung für die Leistung, die hier vollbracht werde. Das Unternehmen biete Spitzentechnologie, Mühlbauers hätten sich zudem immer auch über die Firmengrenzen hinweg für den Landkreis engagiert – zuletzt beim Technologiecampus. Mit diesem Sachverstand habe man die Region weiterentwickelt.

Nachdem Pater Antony die neuen Räume in einer feierlichen Zeremonie gesegnet hatte, übergab Architekt Hans Engl symbolisch einen Schlüssel als Zeichen für die Fertigstellung des Gebäudes an Juniorchef Christoph Mühlbauer. Das Gebäude stelle einen Kontrast zur Natur dar, sei aber zurückhaltend, streng in der Form und auf das Wesentliche reduziert. „Nichts ist hier dem Zufall überlassen“, so Hans Engl. Auch, wenn es manchmal an ein scharfkantiges Werkstück mit filigranem Inneren erinnere, sei dies gewollt. Durch die Transparenz habe man ein ganz besonderes Raumerlebnis auf den 1400 Quadratmetern Nutzfläche. Er sei überzeugt, dass hier die Architektur einen Gebäudemehrwert schaffe.

DIE FIRMA MÜHLBAUER MASCHINENBAU: VON DER IDEE ZUM FERTIGEN PRODUKT

► **In über 35 Jahren** seit der Gründung 1973 hat sich die Mühlbauer Maschinenbau GmbH kontinuierlich zu einem innovativen Betrieb mit 6500 Quadratmetern Produktionsfläche und 123 qualifizierten Mitarbeitern entwickelt. Die Geschäfte führen Firmengründer Johann Mühlbauer und sein Sohn Christoph Mühlbauer.

► **Die Firma beschreibt** sich selbst als innovatives Maschinenbauunternehmen, das sich im Bereich des Formen und Werkzeugbaus, Sondermaschinenbau sowie in der Robotertechnik mit hoher Kompetenz und Know-how auf dem Markt etabliert hat.

► **Der Maschinenbauer** zählt glanzvolle Namen zu seinen Kunden und baut für Rolls Royce ebenso wie für Airbus und Boeing. Tätigkeitsfelder sind neben der Automobilindustrie auch Luft- und Raumfahrt, Medizintechnik, Robotik und auch die glasverarbeitende Industrie.

► **Das neue Verwaltungsgebäude** ist eine weitere Ergänzung des Unternehmens, das immer wieder erweitert wird.

So wurde Halle 8 2002 fertiggestellt, ein Zweigbetrieb wurde 2001 in Tschechien gegründet.

► **Platzmangel** an Büroarbeitsplätzen war laut Christoph Mühlbauer der Grund für die Investition in ein neues Verwaltungsgebäude. Zudem plane das Unternehmen in dem neuen Trakt einen Verstärkung für Konstruktion und Entwicklung. Außerdem sollte die Repräsentativität des Unternehmens in Außenwirkung und Werbung erhöht werden.

► **Begonnen wurde** im April 2009, Einzug war im Juli 2010. Gebaut hat das Gebäude die Mühlbauer Technologie GmbH, Bauherr war dabei Christoph Mühlbauer, geplant wurde es vom Architekturbüro Engl und Meindl.

► **Entstanden sind** auf einer Grundfläche von ca. 525 Quadratmetern über zweieinhalb Stockwerke, wobei im Untergeschoss ein halbes Stockwerk nur als Technikraum dient. Insgesamt etwa 65 Büroarbeitsplätze sind entstanden, die nun zur Hälfte besetzt sind. Somit ist der Bau auch eine Investition für die Zu-

kunft. Neben den Büros sind ein Zentralarchiv, Besprechungsräume und Ausstellungsräume entstanden.

► **Die Arbeitsplätze** teilen sich mehr oder weniger fest zugeordnet auf die Bereiche Einkauf, Controlling, Marketing und Vertrieb, Konstruktion und Entwicklung, Lohnbuchhaltung, Personalwesen und die Geschäftsführung auf. Büroräume sind aufgrund des „Großraumkonzepts“ nur zehn entstanden.

► **Verwirklicht** wurde auch ein besonderes Umweltkonzept. Das Gebäude ist voll klimatisiert. Geheizt und gekühlt wird ausschließlich über Erdwärme (beziehungsweise Kälte), sprich über eine Wärmepumpe.

► **Das energetisch geschlossene** Lüftungssystem wird ebenfalls über Erdwärme vorgeheizt und gekühlt. Der Abluft wird über Wärmetauscher die Energie entzogen und der Zuluft wieder zugeführt. Ansonsten wurde dreifach Isolierglas zur Energieeffizienzsteigerung verwendet. Zudem werden alle Toiletten mit Regenwasser versorgt. (ck)



Pater Antony segnete die neuen Räumlichkeiten.



Ein herrlicher Ausblick aus den Büros



Architekt Hans Engl (links) mit der Inhaberfamilie der Firma – Tochter Manuela, Mutter Rosemarie, Seniorchef und Firmengründer Johann und Juniorchef Christoph Mühlbauer (von links) – sowie Landrat Franz Löffler